

Eine Kriegsrede Balfours.

London, 6. November. Im Verlaufe der Unterredung über die friedensfreundliche Entlassung, die Ramsay MacDonald eingebracht hatte, trugen solche Erörterungen wenig einem ehrenvollen, möglichst baldigen Leben bei.

Der Hauptinhalt der Ausführungen der vorangegangenen Redner sei gewesen, daß das Land am Kriegescheitern würde zu dem Zwecke, Elsaß-Lothringen Frankreich zurückzubringen. Das bedeute eine vollständige Verkennung der allgemeinen Ansichten der Bevölkerung und der vorhergehenden Regierung des Landes in seiner Gesamtheit hinsichtlich der Kriegsziele. Die Friedensfreunde, den Krieg solange fortzusetzen, bis jedes Land demokratisiert sei (Zustimmung und Gelächter), wünschten, daß der Krieg als Mittel gebraucht werde, die demokratische Regierungsform auf alle europäischen Nationen auszubehnen. MacDonald führte die deutschen Sozialisten als Beweis dafür an, daß nichts in Deutschland gegen seine gegenwärtigen Ziele mehr einige als der Gedanke, daß die Regierung die demokratische Regierungsform aufzuzwingen, welche seine Partei, aber nicht Deutschland zufällig bewunderten.

Balfour sagte weiters, er sei einer derjenigen, die leidenschaftlich gewünscht hätten, daß die heillosen Einrichtungen über ganz Europa abgeändert würden, aber er habe niemals geglaubt, daß es möglich sei, ein Land zu besetzen, um es in anderer Weise vorzuschreiben, als er welcher Regierungsform dieses Land leben soll. (Zustimmung.)

Lees Smith habe die Regierung angegriffen, weil ihre Kriegsziele so weit gespannt habe, daß diese von allen Zielen einschließen, an denen England sehr geringes Interesse hätte, und dem Hause zu verstehen geben, daß er glaubwürdige Mitteilungen besitze, wonach die Alliierten durch einen geheimen Vertrag gebunden seien, Frankreich oder einem unabhängigen Staat den nördlichen deutschen Teil Deutschlands auf dem linken Rheinufer auszuhandigen. Das sei ein vollständiger Unsinn. Es bestehe kein derartiger Vertrag, und er wolle behaupten, daß irgend ein solcher Vertrag bestanden hätte. Es sei bedauerlich, daß Lees Smith ein solches Instrument gebraucht habe, das natürlich in Deutschland Widerspruch wiederholt würde (Zustimmung) und nur Grundlage hätte, daß die Ziele der Alliierten nicht übereinstimmen wären, die sie laut verkündeten, nämlich die Befreiung der kleinen Völker und möglichst schnelle Schaffung eines Verfassungszustandes in den europäischen Staaten, der soweit als möglich mit den Wünschen ihrer Bewohner im Einklang sei. Über anerkannt deutsches Gebiet wegnehmen und vom Deutschen Reich loszureißen, sei niemals das Ziel der Alliierten gewesen, und der Vertrag, welcher sie zusammenbindet, habe auch nur Augenblick die Anregung gegeben, daß es das Ziel sei, für das sie kämpfen müßten. Man könnte aus den eigenen Reden schließen, daß die Regierung plötzlich zu dem Schlusse gekommen sei, daß von allen erklärten Kriegsziele Elsaß-Lothringen eine besondere Bedeutung und eine besondere Stellung einnehme und mit irgendwelchen anderen Kriegsziele nicht in Zusammenhang stünde. Natürlich wünschen wir die Wiederherstellung Elsaß-Lothringens (Zustimmung). Dafür kämpfen wir eifrig, aber nicht dafür allein, noch nimmt unter den Kriegsziele eine besondere Stellung ein. Balfour fuhr fort: Wir kämpfen in erster Linie dafür, daß Europa von der beständigen Drohung der Militärdiktatur befreit werde, und teils aus diesem Grunde, teils aus sich selbst, wir die Landkarte Europas so umgestalten zu sehen, daß die verschiedenen Völker unter einer demokratischen Regierungsform leben würden, die sie wünschten und die der geschichtlichen Entwicklung sowie ihren natürlichen Bedürfnissen angemessen wäre.

In dem Antrage war die Rede von Belgien. Nach dem wird jedermann in diesem Lande ebenso wie nicht jedermann in Deutschland damit einverstanden sein, daß Belgien vollkommen wiederhergestellt werden muß.

Balfour fragte weiter, ob die Einbringer des Antrages und ihre Partei sich nicht um die Mißregierung in Mexiko und Arabien kümmerten. (Bravo!) Natürlich könne man die Türkei nicht demokratisieren. (Bravo!) Die Antragsteller scheinen zu denken, alle diese Dinge könnten befriedigend erledigt werden, wenn es gelingt, die europäischen Mächte dazu zu bringen, sich zu Unterhandlungen um den Tisch zu setzen.

Ist das gesunder Menschenverstand? Dies wäre es, wenn Deutschland seine Zustimmung dazu geben würde, wie schon öffentlich angeregt ist, das alte Königreich Polen in den Grenzen herzustellen, wie sie nach Charakter und Bevölkerung polnisch sind. Das wird es nicht wollen. Hat es da einen Zweck, darauf zu warten, bis man sich um den Tisch setzt und derartige Fragen erläutert?

Alle Redner sprachen heute abends davon, als hätten wir unsere Kriegsziele geändert und als wären wir von allen Völkern dasjenige, das nicht seine Kriegsziele bekanntgebe. Das Volk, das seine Kriegsziele nicht bekanntgegeben hat, sind nicht die Alliierten, es sind die Mittelmächte. Redner habe diese Kriegsziele Anfang dieses Jahres schriftlich niedergelegt. Könne der Antragsteller irgend einen Punkt anführen, in welchem durch die Mittelmächte etwas gesagt ist, was sich in dieser Richtung bewegt? Die Mittelmächte wurden von Wilson aufgefordert, ihre Kriegsziele zu nennen, als Amerika noch neutral war. Sie antworteten nicht. Ihre Antwort auf die Pappnote beweist, daß sie nicht bestimmen können oder wollen, welches ihre Kriegsziele sind. In der Pappnote waren besonders zwei Punkte erwähnt, Belgien und Polen. Ueber keinen von ihnen sagten die Mittelmächte ein Wort. Weshalb tadelt man dann uns? Einer der Redner stellte unsere Kriegsziele als imperialistisch hin. Sie sind aber nicht imperialistisch. Ist es imperialistisch, Armenien von der Tyrannei der Türken befreit zu sehen? Ist es imperialistisch, Elsaß-Lothringen an Frankreich zurückzugeben zu sehen, daß Italien alle Mitglieder der eigenen Rasse, Zivilisation und Sprache in sich aufnimmt, und die Rumänen unter rumänischer Herrschaft und die serbische Gesamtheit unter einer großen, allmächtigen einheitslichen Macht zu sehen?

Balfour sagte weiters, in keinem dieser Dinge sei etwas Imperialistisches, und für die Mitglieder des Unterhauses, die in diesem Hause sprechen, scheint es ihm einer der schlimmsten Dienste zu sein, die ein Mann seinem Vaterlande leisten könne, die amtlichen Äußerungen über Englands Ziele nicht zu kennen oder falsch wiederzugeben, da man wisse, daß eine solche falsche Wiedergabe bei den Feinden in Umlauf kommen werde. Viel sei über einen Kongreß gesprochen worden, aber dessen Zusammenkünfte würde in keiner Weise zweckmäßig sein, solange das Volk nicht wenigstens zum größten Teile vorher seine Zustimmung gegeben habe. Soviel er wisse, sei in allen Fällen, in denen ein Kongreß zusammengetreten und zu einer Entscheidung gelangt sei, diese am Ende und nicht inmitten der Feindseligkeiten erreicht worden. Man müsse den Geisteszustand des deutschen Volkes in Betracht ziehen. Die Deutschen hätten Ansichten von internationaler Moral, von den Rechten und Pflichten eines mächtigen Staates, die durchaus verschieden von den Ansichten jeder anderen Gemeinschaft auf der Erde seien. Niemals haben die Deutschen eine einzige

Verpflichtung übernommen, die ihre Freiheit, einen Nebenbuhler, den sie zu berauben wünschten, zu treffen, beschränkt hätte.

Es gebe nicht einen einzigen Vertrag irgendwelcher Art, wenn auch noch so feierlich geschlossen, den Deutschland nicht ohne Zögern gebrochen hätte, sobald es ihm so gefiel. Wenn Deutschland, sagte Balfour, aufrichtig demokratisch wird, können wir hoffen, es derselben Richtung folgen zu sehen wie andere Völker. Aber steht dies nahe bevor? Balfour meinte, es gebe in Deutschland wahrscheinlich weite Kreise mit Verständnis für die Ideale, welche die öffentliche Meinung in Nordamerika, Frankreich, Italien und England beherrschen, aber diese Kreise seien machtlos. Wie könne unter diesen Umständen eine Konferenz Erfolg haben? Bevor dies möglich werde, müßten die Mittelmächte, die sich jetzt mit der Türkei zur Unterdrückung der kleinen Völker und zu deren dauernder Unterwerfung vereinigen, England klar machen, wie weit sie dem höheren Geist der Politik entgegenkommen könnten, der die großen freien Gemeinwesen der Erde befehle.

Balfour bat das Haus, den Alliierten und den Feinden mit überwältigender Mehrheit zu erklären, daß England, so groß auch die für die Sache der Freiheit und Gerechtigkeit schon gebrachten Opfer seien, bereit sei, sie ohne Einschränkung fortzusetzen, bis seine großen berechtigten und selbstlosen Ziele, denen es nachstrebe, endgültig gesichert seien. (Lauter Beifall.)

Nach einer kurzen Rede Asquiths, der Balfour unterstützte, erhob sich ein pazifistischer Abgeordneter, um die Aussprache fortzusetzen, aber seine Stimme ging in den Ruf: Abstimmen! Abstimmen! unter.

Donar Law beantragte darauf unter großem Beifall Schluß der Besprechung, der mit 282 gegen 33 Stimmen der Pazifisten angenommen wurde. Sodann wurde die Entschließung in einfacher Abstimmung abgelehnt.